

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Instr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Steuersprecher Nr. 210.

N 82.

52. Jahrgang.

Sonnabend, den 15. Juli

1905.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des früheren Rechtsanwalts **Carl Alexander von Einsiedel** in **Eibenstock** wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den **20. Juli 1905, vormittags 10 Uhr**

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaumt.

Eibenstock, den 6. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht.

Anschluß der Gasmotore an die städtische Wasserleitung betr.

Neuerdings ist in einigen Fällen festgestellt worden, daß Gasmotore mit der städtischen Wasserleitung **direkt**, d. h. ohne Einfügung eines Kühlgefäßes, **verbunden** worden sind. Dieses Verfahren ist unzulässig, weil es für die Leitung verschiedene Nachteile im Gefolge haben kann. Wir haben deshalb die Abänderung der betreffenden Verbindungen angeordnet.

Für die Zukunft wird aber hiermit ausdrücklich bestimmt, daß **unmittelbare Verbindungen von Gasmotoren mit der Wasserleitung ebenso unstatthaft sind, wie der direkte Anschluß von Dampfketeln an die Leitung** (§ 17,3 des Wasserleitungs-Regulativs).

Zu widerhandlungen werden an den Eigentümern der Motore und eventuell an den zu Wasserleitungsarbeiten zugelassenen Fachleuten, die an der unvorschriftsmäßigen Ausführung die Schuld tragen, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

Der Stadtrat.

J. B.: Justizrat Landrock.

Die grundbücherliche Verlautbarung der Brandkatasternummern betreffend.

Die **Eintragungen über Bedienung eines Flurstücks, Abbruch eines Gebäudes, Entziehung, Veränderung oder Löschung der Brandkatasternummer** erfolgen im **Grundbuche** nach einer Aenderung der Sächsischen Ausführungsverordnung zur Grundbuchordnung vom 26. Juli 1899 **nicht mehr von Amtswegen** durch das Grundbuchamt, **sondern nur auf Antrag** des Eigentümers des Flurstücks.

Es liegt im eigenen Interesse des Grundstückseigentümers, daß er den Verlautbarungsantrag bei vorkommenden Veränderungen regelmäßig stellt, damit das Grundbuch über diese Verhältnisse fortwährend genaue Auskunft behält und gibt.

Die Beteiligten werden hierauf hingewiesen.

Stadtrat Eibenstock, den 12. Juli 1905.

J. B.: Justizrat Landrock.

Sonnabend, den 15. Juli 1905, nachmittags 1/2 Uhr

sollen in der Restauration „Centralhalle“ hier folgende daselbst eingestellte Pfänder, nämlich: **39 Paar Strümpfe, ein Palet graues und schwarzes Rammgarn, ein Tafelklavier und ein Buch** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 13. Juli 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Ein Nachwort von Delcassé.

Man hat schon bisher den früheren Minister Delcassé nicht für einen Minister der Diplomatie gehalten. Wenn er aber wirklich das gesagt hätte, was ihm jetzt von dem Pariser „Gaulois“ in den Mund gelegt wird, so hätte er eine ungewöhnliche Dummheit begangen. Denn auf nichts anderes laufen seine Aeusserungen hinaus als darauf, vor seinen Vorgesetzten das energische Eingreifen des deutschen Reichskanzlers in der marokkanischen Angelegenheit und seinen infolge dessen eingetretenen Sturz zu rechtfertigen. Er soll nämlich gesagt haben: England sei der beste Kunde Frankreichs, Deutschland laufe Frankreich fast nichts ab (!). Da England ferner die stärkste Seemacht ist, so müsse Frankreich den Beistand Englands gewinnen, damit es in einem Kriege die deutsche Flotte und den deutschen Handel vernichte. Das hätte durch den Besuch der englischen Flotte in Vrest und durch den Gegenbesuch der französischen in Plymouth vorbereitet werden sollen. Als er so im schönsten Zuge gewesen sei, Deutschland zu isolieren und zu bedrohen, habe man ihn gestürzt.

Man sieht daraus wieder recht deutlich, daß es sich bei dem scharfen Vorgehen der deutschen Politik in der Marokkofrage um viel wichtigere Dinge handelte, als bloß um die Sicherung unserer Handelsbeziehungen mit dem scharifischen Reiche. Ein schlauer Minister ist für den Frieden nicht so gefährlich, als ein so verborteter Kopf wie Delcassé, der heute noch nicht begreift, was alle einschichtigen Franzosen sehr rasch erfassten, daß nämlich die Vernichtung der deutschen See- und Handelsmacht Frankreich gar nicht helfen, Deutschland sich vielmehr dafür an Frankreich selbst schädlich halten würde. Wäre es nach Delcassé gegangen, so wäre Frankreich in ein Vasallenverhältnis zu England getreten, ohne jede Garantie dafür, daß England von seiner alten Gewohnheit, sich an europäischen Kontinentalkriegen nicht zu beteiligen, vielmehr nur sie zur Befestigung und Erweiterung seiner überseeischen Interessen zu benutzen, zu Gunsten französischer Wünsche und Hoffnungen eine Ausnahme machen werde.

Wir sehen es als einen besonderen Gewinn aus dem Marokkotonflikt an, daß den Franzosen das Gefühl der Gefahren einer allzu intimen Freundschaft mit England und einer Unterwürigkeit der deutschen Großmacht geschärft worden ist. Der schlaumeister Delcassé hätte nicht besser die Gefährlichkeit seiner Politik für Frankreich aufdecken und die Trauer in England über seinen Sturz erklären können, als er es selbst nach dem „Gaulois“ getan hat.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Berlin, 12. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: In Anwesenheit des Reichskanzlers Fürsten Billow trat heute vormittag der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bodewits zusammen. Außer Bayern war Sachsen durch den Staatsminister v. Meyß, Württemberg durch den Staatsminister v. Soden und den Gesandten v. Barnhäuser, Baden durch den Staatsminister Marschall v. Dierstein, Mecklenburg-Schwerin durch den Staatsminister Grafen v. Passow, Posen durch den Gesandten v. Derghen vertreten. Der Sitzung wohnte ferner der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr v. Richtofen bei. Der Reichskanzler nahm das Wort, um in längeren Ausführungen dem Bundesratsausschuß vertrauliche Mitteilungen über die Vorgänge bei den Verhandlungen zu machen, betreffend den deutsch-französischen Rotenwechsel wegen der vom Sultan von Marokko vorgeschlagenen Konferenz. Im Anschluß daran gab der Reichskanzler einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der marokkanischen An-

gelegenheit. Der Vorsitzende Staatsminister v. Bodewits und Staatsminister von Meyß sprachen hierauf im Namen des Ausschusses und der vertretenen Regierungen ihren wärmsten Dank für die vom Reichskanzler gemachten Mitteilungen aus, sowie das volle Vertrauen, daß die verbündeten Regierungen in die nach den Intentionen des Kaisers vom Reichskanzler geleitete auswärtige Politik setzen.

— **Rußland.** Der Zar ernannte, wie englische Blätter bestätigen, den Minister Witte zum Kommissar für die Friedensverhandlungen in Washington. Graf Murawiew hat um Enthebung aus seiner Stellung als Friedenskommissar, da er sich außerstande fühle, die ihm gestellte Aufgabe zur Zufriedenheit des Zaren zu lösen. Graf Nelbow lehnte eine Berufung in die Friedenskommission mit der Begründung ab, er sei leidend. Graf Lamsdorf beglückwünschte die Erklärung, er könne Petersburg nicht verlassen. Der Zar erwiderte darauf Witte, als russischer Friedenskommissar nach Washington zu gehen, und dieser willigte schließlich auch ein, nachdem ein starker Druck auf ihn ausgeübt worden war. Der Sache des Friedens kann es nur dienen, daß Rußland nicht nur durch seinen Fähigkeiten, sondern überhaupt durch denjenigen Staatsmann vertreten sein wird, der den Frieden für unbedingt erforderlich der russischen Wohlfahrt hält.

— **Petersburg, 13. Juli.** Der Kaiser richtete an den neuernannten Marineminister Birlew einen Erlaß, in welchem er an die ununterbrochenen Niederlage der Flotte erinnert, welche sie der Möglichkeit beraubten, der Landarmee ihre Aufgabe zu erleichtern, und einen Erfolg herbeizuführen. Es sei Pflicht gegen das Vaterland, daß alle Seeleute nach Kräften an der Erneuerung der Seekräfte, welche für Rußland unentbehrlich seien, mitarbeiten. Die Tätigkeit Birlews bei der Entscheidung des zweiten und dritten Geschwaders nach Ostasien gewährte dem Kaiser, daß er den rechten Mann gefunden habe. Der Kaiser erwähnt dann die Ereignisse im Schwarzen Meer und sagt, es sei die erste Pflicht Birlews, den Geist der militärischen Ordnung wieder herzustellen. Der Kaiser weist auf die Notwendigkeit eines technisch gut ausgebildeten und gut disziplinierten Flottenpersonals, sowie auf die weitere Notwendigkeit hin, die neuzubauenden Schiffe der Flotte verlangt der Kaiser zuerst die Sicherung der Küstenverteidigung und dann, Schritt für Schritt, die Schlachtflotte wieder herzustellen.

— **Petersburg, 13. Juli.** In einem Eisenbahnwaggon der Eisenbahnstation Samara wurde verdeckt eine Summe von einer Million Rubel aufgefunden, welche seinerzeit vom Roten Kreuz auf den Kriegsschauplatz abgegangen, aber spurlos verschwunden war.

— **Der Londoner „Daily Telegraph“** meldet brieflich aus Petersburg, daß ein Komplott entdeckt worden sei, welches bezweckte, das kaiserliche Schloß Illinskoy bei Moskwa, wohin sich der Zar mit seiner Familie begeben wollte, in die Luft zu sprengen. Dies sei der einzige Grund, weswegen die dorthin beabsichtigte Reise der Zarenfamilie aufgegeben worden sei. Unter den kaiserlichen Gemächern entdeckte man einen geheimen unterirdischen Gang, in welchem sich große Mengen Dynamit befanden. Zahlreiche verdächtige Personen wurden verhaftet, darunter zwei Ingenieure, welche die Innenbauten des Schloßes leiteten.

— **Schweden.** Geste, 13. Juli. Der König begab sich heute mit dem Kronprinzen, dem Minister des Auswärtigen, sowie dem deutschen Gesandten an Bord der Königsjacht „Drott“ zur Begrüßung des deutschen Kaisers nach der „Höhenzollern“. Als die Königsjacht sich den deutschen Schiffen näherte, hißte sie die deutsche Flagge, worauf auf der „Höhenzollern“ die schwedische Flagge gehißt wurde und die deutschen Schiffe salu-

tierten. Die Geschütze der Königsjacht „Drott“ erwiderten den Salut. König Oskar und der Kronprinz von Schweden begaben sich sodann an Bord der „Höhenzollern“, deren Musik bei der Ankunft der königlichen Gäste die schwedische Nationalhymne spielte.

— **England.** Auf eine im Oberhause von Lord Spencer bezüglich Marokkos gestellte Anfrage erwiderte der Staatssekretär des Auswärtigen Marquis of Lansdowne: „Wir sind offiziell benachrichtigt, daß in den letzten Stunden die deutsche und die französische Regierung zu einer Verständigung gelangt sind, auf deren Grundlage die vom Sultan von Marokko vorgeschlagene Konferenz abgehalten werden könne. Die Konferenz wird daher stattfinden. Die englischen Interessen in Marokko sind derart, daß wir es bestimmt für richtig halten werden, an der Konferenz teilzunehmen, und wir werden den Vorschlag, der uns zweifellos gemacht werden wird, aber noch nicht gemacht ist, annehmen, und unter angemessenen Bedingungen mit den übrigen Mächten an den Beratungen zu beteiligen, die stattfinden werden. Mehr kann ich für jetzt nicht sagen.“

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 14. Juli.** Das gestrige Gewitter war eines der schwersten seit langer Zeit. Nachdem schon in den Vormittagsstunden der Donner von fern grollt hatte, brach das Gewitter nachmittags in der 4. Stunde mit elementarem Gewalt über der Stadt los. Durch den wolkenbruchartigen Regen trachte Schlag auf Schlag, jedoch der Aufenthalts in den Häusern fast unheimlich wurde. Es hat mehrfach in die Telephon- und Telegraphenleitungen, aber auch an einigen anderen Stellen in freier Gegend, sowie in ein Wohnhaus am Carlsefelderfeld eingeschlagen. In letzterem hat der Blitz trotz des Vorhandenseins eines Blitzableiters auch noch den Weg durch die Eisen gesucht und verschiedene Risse in den Innenräumen verursacht, ohne die Hausbewohner zu verletzen oder zu zünden. Größere Schäden sind im allgemeinen hier nicht zu verzeichnen. Freilich haben viele unserer ansteigenden Straßen streckenweise die Sandbede verloren, und auch auf den steil gelegenen Feldern ist der Regen nicht ganz spurlos vorüber gegangen.

— **Schönheide.** Schon längere Zeit treiben Diebe in der hiesigen Gegend ihr Unwesen. So wurde auch diese Woche bei dem Restaurateur und Materialwarenhändler H. Seidel eingebrochen. Durch Losprengung des Schloßes der Hintertür gelangten sie in den Lagerraum. Dort hatten sie sich zwei Flaschen Schnaps und ein Häßchen Kakao angeeignet. Da wurden sie durch den Fabrikwächter der Flemmingschen Bärtsenfabrik, welcher die Runde machte, geföhrt. Dieser weckte den Besitzer. Dieser entkam den Dieben unerkannt, mußten jedoch ihre Beute zurücklassen. — In der hiesigen Schule wurde hier am Freitag der Kochunterricht eröffnet, welcher aus einem Tages- und Abendkursus besteht. Ueber 30 junge Damen haben sich an demselben beteiligt. — Während in diesen Tagen die seiner Zeit wegen Wilddiebstähle verhafteten Personen abzurteilt werden, treibt sich der Haupttädelshörer R. Schädlich noch in hiesiger Gegend umher. Jedenfalls wird er von anderen Personen unterstützt und mit Nahrung versorgt. Die Gendarmerie hat wiederholt Nachsuche gehalten.

— **Schönheide.** Herr Gendarm Bernhardt in der Gen.-Brigade Schönheide ist als Distriktsgendarm nach Weichenborn. Amtshauptmannschaft Freiberg, und der Bicowachmeister im 5. Feld-Art.-Regiment Nr. 64 in Pirna Herr Ferchland in die Gendarmerie-Brigade Schönheide versetzt.

— **Carlsefeld, 12. Juli.** Besten ist Herr Gemeindevorstand Brandt für seine Verdienste um das Gemeinwohl unter Gewährung von Gehaltszulage einstimmig anderweit auf 6 Jahre wiedergewählt worden.

unsern
Melone
nk.
in.
Reinslokal
g
über:
ute“.
s gehaltenen
nem jetzt ge-
bleiben wird.
eiligung ge-
and.
Eiben
dieger-
Tante
t
enen.
1905.
rauer
smann
Forster.
angeln,
llig zu verk.
rin & Vogler,
rbe
rke
ärke
e
zur
tterei
smann.
ammlung
g der Hgl.
ten
Wochentagen.
reitags.
Häus-
n.
Abb.
8,16 7,28
8,45 8,06
8,58 8,11
4,00 8,19
4,07 8,24
4,14 8,31
4,24 8,50
4,42 8,58
5,02 9,18
5,10 9,26
5,23 9,39
5,30 9,48
5,36 9,00
5,41 9,06
5,57 8,20
6,20 8,35
6,30 8,45
6,40 8,55
6,49 9,04
7,00 9,15
Abb.
8,16 7,32
8,35 7,42
8,58 7,50
9,11 7,58
9,29 8,49
9,49 8,06
9,56 8,08
9,52 8,24
9,58 8,53
9,56 8,28
9,50 8,57
9,50 8,30
9,56 8,36
9,56 8,54
9,59 7,07
9,56 7,31
9,58 7,27
9,56 7,40
9,58 7,40
9,56 7,47
9,56 7,59
9,51 8,28